

Jury-Begründung für

Stefan Tiyavorabun: „Macht e mobil?“

Kodak war einst der bedeutendste Hersteller von Filmmaterial. Dann kam die Digitalisierung. Und Kodak ging unter – auch in Stuttgart-Wangen. Dabei hatten Mitarbeiter des Unternehmens frühzeitig Alternativen zu herkömmlichen Filmen entwickelt. Das Management hat sie aber nicht genutzt. Stattdessen hat es sich gegen den Wandel gestellt – und gegen die Empfehlungen aus der Belegschaft.

Auch die Automobilbranche steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch. Und lange Zeit sah es so aus, als würden die Automobilmanager die Zukunft genauso verschlafen wie Kodak die Digitalisierung. Dabei gab es auch hier schon frühzeitig Alternativen, etwa die Brennstoffzelle. Statt auf Innovationen zu setzen, hielten die Branchenriesen jedoch am Herkömmlichen fest. Jetzt fahren sie den Herausforderern hinterher – Tesla oder auch kleinen Unternehmen, die intelligente Batterielösungen entwickeln.

Diese Entwicklungen zeichnet Stefan Tiyavorabun in seinem hervorragenden Beitrag facettenreich nach. Vor allem aber geht er auf die Konsequenzen ein, die der Wandel – oder das krampfhaftes Festhalten an alten Technologien – für die Beschäftigten hat. Und er zeigt, dass auch hier nicht die Belegschaft großer Automobilkonzerne auf der Bremse steht. Im Gegenteil: Der Daimler-Betriebsrat fordert schon lange, neue Technologien nicht zu verschlafen und Produktionsstätten in Deutschland zu sichern. Oft sind die Beschäftigten und die Gewerkschaften Impulsgeber. Aus eigenem Interesse – und aus einem Verantwortungsgefühl für die gesamte Region. Am Beispiel des Großraums Stuttgart beschreibt er, welche Konsequenzen die E-Mobilität nicht nur für Daimler hat, sondern auch für die zahlreichen Zulieferer, die dort Beschäftigten, ihre Familien und die Kommunen in der Region.

Das ist kein Schwarz-Weiß-Bericht über E-Mobilität, sondern ein gründlich recherchiertes, informativer und vielschichtiger Beitrag, der den Zuschauerinnen und

Zuschauern ein sehr komplexes Thema erschließt. Nicht zuletzt die Automobil-Manager sollten sich den Beitrag gleich mehrmals anschauen.